

freien. Sobald er in das Gefängnis trat, redete er mit dem Aufseher und gab ihm die hundert Gulden in Verwahrung. Dann eilte er zu seinem Vater, fiel ihm um den Hals und verkündigte ihm seine Freiheit.

3. Der Offizier war ihm nachgegangen und sah den ehrwürdigen Greis, der seinen braven Sohn an das Herz drückte und mit seinen Tränen benezte, ohne ein Wort zu reden. Er konnte es nicht übers Herz bringen, daß ein so guter Sohn seine Freiheit verkaufen sollte. Deswegen trat er hervor und sagte zu dem Alten: „Beruhigen Sie sich! Ich will Sie eines so braven Sohnes nicht berauben. Lassen Sie mich teilnehmen an seiner edlen Tat! Er ist frei, und es reut mich die Summe nicht, da sie so gut angewendet ist.“

4. Am andern Morgen reiste er mit dem frohen Bewußtsein ab, zwei gute Menschen glücklich gemacht zu haben.

Wilh. Pustuchen-Glanzow.

16. Leberecht Hühnchen.

I.

1. Ich hatte zufällig erfahren, daß mein guter Freund und Studiengenosse Leberecht Hühnchen schon seit einiger Zeit in Berlin ansässig sei und in einer der großen Maschinenfabriken vor dem Dranienburger Thor eine Stellung einnehme. Wie das wohl so zu geschehen pflegt, ein anfangs lebhafter Briefwechsel war allmählich eingeschlafen, und schließlich hatten wir uns ganz aus den Augen verloren; das letzte Lebenszeichen war die Anzeige seiner Verheiratung gewesen, die vor etwa sieben Jahren in einer kleinen, westfälischen Stadt erfolgt war. Mit dem Namen dieses Freundes war die Erinnerung an eine heitere Studienzeit auf das engste verknüpft, und ich beschloß sofort, ihn aufzujuchen, um den vortrefflichen Menschen wiederzusehen und die Erinnerung an die gute alte Zeit aufzufrischen.

2. Leberecht Hühnchen gehörte zu den Bevorzugten, welchen eine gütige Fee das beste Geschenk, die Kunst, glücklich zu sein, auf die Wiege gelegt hatte; er besaß die Gabe, aus allen Blumen, selbst aus den giftigen, Honig zu saugen. Ich erinnere mich nicht, daß ich ihn länger als fünf Minuten lang verstimmt gesehen hätte, dann brach der unverwundliche Sonnenschein seines Innern siegreich wieder hervor, und er wußte auch die schlimmste Sache so zu drehen und zu wenden, daß ein Rosenschimmer von ihr ausging. Er hatte in Hannover, wo wir zusammen das Polytechnikum besuchten, eine ganz geringe Unterstützung von Hause und erwarb sich das Notdürftige durch schlecht bezahlte Privatstunden; dabei schloß er sich aber von keiner studentischen